

Kulturpreis geht an Rosmarie Ingold

Der durch die Kulturkommission an Kunst- und Kulturschaffende aus Herzogenbuchsee und Umgebung verliehene Kulturpreis geht 2019 an die Malerin und Scherenschneiderin Rosmarie Ingold geb. Langenegger.

Rosmarie Ingold, Gewinnerin des Kulturpreises 2019, verbrachte die letzten 85 Jahre in und um Herzogenbuchsee und dürfte den meisten Buchsern und Önzern bekannt sein, einerseits durch ihre Kunst, die sie auch heute noch in zahlreichen Ausstellungen präsentiert, andererseits als Ehefrau und Partnerin im Malergeschäft ihres Gatten Franz Ingold in Niederönz.

Gäng zeichnet. Bleistiftzeichnungen, Scherenschnitte, Aquarelle, Seiden- und Porzellanmalerei, Kleider- und Trachtenschneiderin – eine diversifizierte aber doch unauffällige Künstlerin, wie man sie heute kaum mehr antrifft. Die 1934 geborene Rosmarie Ingold hatte schon immer ein Flair für Kulturelles. Schon in ihrer Kindheit und Schulzeit in den Kriegsjahren sang sie immer – in den Pausen auf dem Schulhof, zuhause im Kreis ihrer musikalischen Familie – und dazu immer auch Zeichnen und ihr Engagement im Theater Oberönz. Zur Ablenkung, aus Langeweile, aus Freude. Und so entstand eine Sammlung von Tausenden von Zeichnungen und Bildern, die sie auch immer wieder ausstellt. Man kann Rosmarie Ingold ohne Zweifel als internationale Künstlerin bezeichnen, sind ihre Werke doch nebst der Schweiz auch in den USA, in Kanada, Norwegen und Frankreich präsentiert worden und fanden dort Eingang in private Sammlungen.

Es Arbeitermeitschi treit kei Tracht. Mit dieser Aussage wurde der damals 18-jährigen Rosmarie Langenegger die Aufnahme in die örtliche Trachtengruppe verwehrt. Noch heute schüttelt sie den Kopf, wenn sie sich an jenen Moment erinnert. Wie in vielen Familien damals, wurden auch bei Langeneggers Kleider



Rosmarie Ingold gewinnt den Kulturpreis.

selbst geschneidert – und Rosmarie fertigte selbst ihre eigene Tracht, bestückt mit dem Familiensilber ihrer Grossmutter. Umso grösser war die Enttäuschung, dass sie nicht in der Trachtengruppe mitmachen durfte. Man merkt der verschmitzten Frau an, wenn sie über diese Zeit spricht, dass es sie auch heute noch dann und wann beschäftigt, aber nachtragend ist sie nicht. Es war nämlich auch ein Moment, der ihr weiteres Leben bestimmen sollte – die Frau in der Männerwelt.

Vom Malen und Maler. Kurz nach der Geburt ihrer drei Kinder in den 50er-Jahren gründete ihr Ehemann Franz Ingold 1963 das gleichnamige Malergeschäft in Niederönz, welches heute vom Sohn Franz in zweiter Generation geführt wird. Rosmarie stieg früh in das Geschäft ein und organisierte das Administrative, wie auch die Mitarbeitenden. Gleichzeitig besuchte Rosmarie Ingold aber auch immer wieder Weiterbildungskurse in Malerei und

Bauernmalerei – denn Malen war ihre Arbeit und ihr Leben – jedes ihrer Werke hat seine Geschichte und Emotionen.

Malen als Therapie. Im Jahr 2002 verstarb Franz Ingold, der Maler, der seinerseits musisch begabt und über Jahrzehnte in der Musik Inkwil aktiv war. Zur Verarbeitung dieses Verlusts verschrieb Rosmarie Ingolds Hausarzt ihr das Malen als Therapie. Und so brachte sie erneut die Malerei über diese schwere Zeit der Besinnung und Neuausrichtung. Bald wurde ihr aber, nun alleinstehend, die Arbeit im grossen Haus und Garten zu viel. Sie war müde von einem schönen und nicht immer einfachen Leben – in einem grossen Haus. Langsam aber sicher dachte sie ans Reduzieren und Ende 2017 zog sie in eine Wohnung in der Scheidegg Herzogenbuchsee. Malen und zeichnen – und auch Scherenschnitte – sind nun wieder an der Tagesordnung. Sie sind das Balsam für die Nachtruhe und künstlerischer Ausdruck eines langen Lebens. Und obwohl ihre Hände und Finger nicht mehr ganz so präzise arbeiten, wie sie sagt, ist sie auch mit 85 noch an Neuem interessiert: «Trotz meinem Alter kann ich noch meine Träume zu Papier bringen und gestalten» – sie malt heute grossflächiger – es soll den Zeichen der Zeit entsprechen...

Öffentliche Preisverleihung

Die Verleihung des Kulturpreises findet am Freitag, 7. Juni 2019, um 19.30 Uhr in der Bibliothek Herzogenbuchsee, Bernstrasse 17, statt und ist eine öffentliche Veranstaltung, die dieses Jahr musikalisch durch eine Kleinformation des Jodlerklubs Edelweiss begleitet wird. Apéro ab ca. 21 Uhr. Die Preisverleihung bildet einen der traditionellen jährlichen Meilensteine in der Kulturszene der Gemeinde Herzogenbuchsee. Die Kulturkommission lädt alle Einwohner der Region

herzlich dazu ein. Weitere Infos unter www.herzogenbuchsee.ch unter der Rubrik «Kultur/Freizeit».

Ausstellung im dahlia

Für alle, die an der Preisverteilung nicht anwesend sein können – die Gewinnerin des Buchser Kulturpreises 2019, Rosmarie Ingold, stellt vom 27. Mai bis am 29. Juli ihre Werke im dahlia Herzogenbuchsee aus. Sie können dort jeweils zwischen 9 und 18 Uhr frei besichtigt werden.